

Die Kommunisten unserer Poliklinik der Bauarbeiter diskutieren über ihre Aufgaben

Die 33 Genossen der Parteiorganisation der Zentralen Poliklinik der Bauarbeiter Berlin-Marzahn werten, wie andere Parteiorganisationen auch, in der Mitgliederversammlung im Monat Dezember 1983 die Dokumente der 7. Tagung des ZK der SED aus. Damit setzten sie zugleich die Diskussion fort, die die Berichtswahlversammlung bestimmte.

Wovon wurde beim Meinungsaustausch in der Mitgliederversammlung ausgegangen? Davon, daß der Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik fortgesetzt wird und die Genossen der Poliklinik unter diesem Gesichtspunkt ihren spezifischen Beitrag zu leisten haben. Worin besteht ihr Beitrag bzw. ihre Aufgabe? Es sind mehrere zu nennen.

Eine erste: Die Genossen, und das wurde nochmals betont, richten in der politisch-ideologischen Arbeit besonderes Augenmerk darauf, daß mit dem vorhandenen geistigen und materiellen Potential der Poliklinik ein noch größerer Nutzen für die Gesundheit der Berliner Bauarbeiter erzielt wird.

In der Diskussion wurde daran erinnert, daß die Poliklinik mit den dazugehörigen 14 Bereichsarztstationen für die medizinische Grundbetreuung von 75 000 Bauschaffenden einschließlich der Jugendfreunde im Rahmen der FDJ-Initiative Berlin verantwortlich ist. Jeder weiß, daß die Arbeit im Bauwesen, trotz Einzugs von Wissenschaft und Technik, immer noch mit schweren körperlichen Anstrengungen, mit Lärm und Staub verbunden ist. Von der pflichtbewußten Wahrnehmung der spezifischen Aufgaben jedes Mitarbeiters hängt es ab, daß Krankheiten verhütet, sie frühzeitig erkannt und entsprechend behandelt werden sowie durch eine

gründliche Nachsorge alles nur Mögliche zur Wiederherstellung der Gesundheit erkrankter Bürger getan wird.

Als Schlußfolgerung zu dieser ersten Aufgabe formulierten die Genossen in der Diskussion: Die gewissenhafte Arbeit jedes Arztes, jeder Schwester, jedes Beschäftigten unserer Gesundheitseinrichtung entscheidet mit über die Leistungskraft des Bauwesens, über die kontinuierliche Erfüllung des Wohnungsbauprogramms, denn dieses Programm wird in erster Linie durch Bauarbeiter, durch den Menschen verwirklicht. Und ein gesunder Mensch hat die Kraft, Großes zu leisten. Seine Gesunderhaltung ist humanistisches Anliegen der sozialistischen Gesellschaft.

Mehr Zeit für den Patienten finden

Eine zweite Aufgabe: Erhöhung der Qualität und Effektivität in der Arbeit der Poliklinik heißt zuallererst volle Hinwendung zum Patienten, heißt mehr Zeit für dessen medizinische Betreuung zu finden. Die Genossen waren sich klar darüber, daß diese Aufgabe nicht losgelöst von der ersten zu betrachten ist. In der politisch-ideologischen Arbeit der Genossen verlangt dies zum Beispiel, verstärkt auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der Facharzt-Abteilungen, auf ein noch engeres Miteinander zwischen Bereichsarztstationen und Zentraler Poliklinik Einfluß zu nehmen, mit dafür Sorge zu tragen, daß die hausärztliche Betreuung verbessert und das Angebot an Früh- und Spätsprechstunden erweitert werden. Das schließt ein, die Sprechstunden konse-

Leserbriefe

Hilfe der Genossen für Jugendbrigaden

Im VEB Porzellanwerk Veilsdorf arbeiten gegenwärtig 8 Jugendbrigaden in der materiellen Produktion und in Hilfsabteilungen. Durch die regelmäßige Abstimmung der Parteileitung mit der Leitung der FDJ-Grundorganisation und den staatlichen Leitern ist es immer besser gelungen, Förderung, Bildung und Verjüngung der Jugendbrigaden planmäßig zu gestalten. Dabei sind die Kampfprogramme der Grundorganisation der SED und der FDJ sowie der Maßnahmeplan zur Durchsetzung der staatlichen Aufga-

ben der sozialistischen Jugendpolitik die wichtigsten Arbeitsgrundlagen. Um das Wirken junger Genossen in diesen Kollektiven zu fördern, ist die Parteileitung dazu übergegangen, erfahrene Kommunisten mit der Patenschaft über eine bestimmte Jugendbrigade zu beauftragen. Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit bestätigen die Richtigkeit dieser Praxis. Die Verbindung von jugendlichem Elan mit parteilicher Erfahrung ist die Garantie dafür, daß auch weiterhin Fragen der Politik der Partei und sich dar-

aus ergebende Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit im Mittelpunkt der Gespräche in den Jugendkollektiven stehen werden. In den letzten Monaten sind innerhalb der Plandiskussion und in Mitgliederversammlungen der FDJ-Gruppen verstärkt führende Genossen des Partei- und Staatsapparates des Territoriums aufgetreten. Sie haben mit den Jugendlichen gemeinsam die weiteren Aufgaben beraten. Diese Form des Miteinander hat sich bewährt; solche intensiven Kontakte wollen wir ausbauen.

Die Parteileitung sieht in der Zuführung von Jungfacharbeitern in Jugendbrigaden durch die betriebliche